

CDU-Politiker kritisiert Stadt Garbsen nach Kirchenbrand

Wird Fördergeld für Problemstadtteile richtig investiert? Nach der Brandstiftung in Garbsen wird Kritik daran laut, dass zu wenig Sozialarbeiter im Einsatz sind.

VON TOBIAS MORCHNER

Nach dem Brand der Willehadi-Kirche und den anhaltenden Problemen mit einer Jugendgang im Garbsener Stadtteil Auf der Horst hat der Fraktionsvorsitzende der Regions-CDU, Eberhard Wicke, die örtliche Stadtverwaltung kritisiert. Aus Sicht des Politikers hat Garbsen Geld aus dem Förderprogramm Soziale Stadt von Bund und Land falsch investiert. Seit 2006 erhält Garbsen regelmäßig Anteile aus dem Topf, mit dem Stadtteile „mit besonderem sozialen Entwicklungsbedarf“ stabilisiert und aufgewertet werden sollen. Mit dem Geld hat die Stadt unter anderem für 100 000 Euro das Gebäude des Hallenbades im Stadtteil Auf der Horst saniert und 275 000 Euro für die Aufwertung von Fuß- und Radwegen in dem Viertel ausgegeben. „Statt in Beton, sollte die Stadt lieber in Menschen investieren, die mit den Jugendlichen in dem Stadtteil arbeiten“, sagte Wicke der HAZ.

Nach den Vorstellungen des Politikers, der selbst in Garbsen lebt, könnten mit dem Fördergeld vorrangig Sozialarbeiter bezahlt werden, die sich um die Jugendlichen im Stadtteil kümmern – während der Schule, aber auch in der Freizeit. „Wir haben hier nicht die heile Welt, die uns der Bürgermeister von Garbsen ständig erklärt“, stichelt Wicke gegen den SPD-Politiker Alexander Heuer.



Aufräumen nach dem Brand: Die Willehadi-Kirche im Garbsener Stadtteil Auf der Horst ist nach der Brandstiftung abgebrannt, nur der Turm steht noch. Dillenberg

Garbsens Stadtverwaltung hält dagegen nichts von den Vorschlägen des CDU-Politikers. „Uns sind die Hände gebunden. Das Fördergeld aus dem Programm Soziale Stadt darf ausschließlich für städtebauliche Vorhaben verwendet werden“, sagt Stadtsprecher Benjamin Irvin. So ganz strikt scheinen die Vorgaben des Bundes und der Länder allerdings nicht zu sein. Wie die Verwaltung selbst einräumt, werden das Stadtteilbüro im Viertel Auf der Horst „sowie die Personalkosten des Quartiersmanagements aus den Fördermitteln finanziert“.

■ **Keine heiße Spur:** Die Polizei hat wei-

terhin keine heiße Spur zu den Tätern. Obwohl von Stadt und Kirchenversicherung eine Belohnung in Höhe von 15 000 Euro für den entscheidenden Hinweis auf den oder die Täter ausgesetzt haben, haben sich bei der Kripo bis zum heutigen Tag nur wenige Zeugen gemeldet.

■ **Heute Diskussion:** Heute finden sich ab 19 Uhr Politiker aller Parteien auf dem Platz vor dem sanierten Hallenbad ein, der sich in unmittelbarer Nähe der Kirchenruine befindet. Sie wollen erstmals nach der Brandstiftung mit den Bewohnern des Viertels über die Probleme, die es vor Ort gibt, diskutieren.

**HAZ
LESER
FORUM**

Was meinen Sie? Diskutieren Sie mit, und schreiben Sie uns. Unsere Redakteurin **Tatjana Riegler** freut sich über Ihre Zuschriften.

- HAZ-Redaktion Leserforum, 30148 Hannover
- E-Mail: Leserforum@haz.de
- Internet: www.haz.de
- Twitter: twitter.com/haz
- Facebook: facebook.com/HannoverscheAllgemeine

Klare Aussagen, bitte!

Nach dem verheerenden Brandschaden in Garbsen melden sich jetzt auch Politiker zu Wort. Herrn Wicke, dem selbst in Garbsen wohnenden CDU-Regionsfraktionschef, ist lediglich in einer pauschalen Aussage zuzustimmen: Politik muss früher handeln. Was aber haben denn die gewählten Politiker in der zurückliegenden Zeit unternommen? Die Aussage hört sich gut an, dass man den Problemen nicht hinterherrennen dürfe, sondern sie rechtzeitig bei der Wurzel packen müsse. Mir als Bürger und Wähler kommt es aber auf eine klare Aussage an, was der einzelne gewählte Politiker bisher unternommen hat, zumal die Zustände besonders in Garbsen hinreichend bekannt waren.

Vielleicht äußert sich Herr Wicke ja demnächst zu seinen eigenen bisherigen Aktivitäten.
Hannover Heinz Bartheld

Wieder zum Miteinander finden

Zu den Artikeln über die Brandstiftung an der Garbsener Willehadi-Kirche erreichten uns zahlreiche Leserbriefe, die wir in Auszügen dokumentieren:

Dank an Conrad von Meding für die wieder mal gründliche und nüchterne Analyse. Es kann nicht genug Auftritte geben und über alle geistigen Grenzen hinweg aufmunternde Anteilnahme.

Als Garbsener erfährt man fast wöchentlich von kleinen Unschicklichkeiten, Gewalttaten oder Zündeleyen aus der Nachbarschaft. Wie häufig muss ich am Sonntagvormittag als Familienvater zum Spielplatz den Besen mitnehmen, um zerschlagene Bierflaschen auf der Halpfe

ezusammeln, damit mein kleiner Sohn sein Skateboard ausprobieren kann? Ja, dieses Problem ist kein reines Garbsener Thema. Nun aber reißt sich ein Ereignis an das nächste wie ein Überraschungspuzzle, dessen Gesamtheit zum dramatischen Bild heranreift: Vor ein paar Wochen fand ich am gleichen Ort eine leere Patronenhülse. Was wäre, wenn sich das wiederholte, vielleicht sogar mit geladener Munition?

Warum kann eine kleine Minderheit uns Garbsenern so auf den Nerv gehen? Wollen wir wirklich abschließbare Kinderspielplätze? Die Frage ist: Wie kommen wir wieder zu einem vernünftigen Miteinander in der Gemeinde?
Garbsen Dierk Tiedemann

Schlechter Stil

Als Bürgerin Garbsens, die seit 31 Jahren im Stadtteil „Auf der Horst“ wohnt, nur wenige hundert Meter von der abgebrannten Willehadi-Kirche entfernt, habe ich mich über den Artikel – und besonders den Kommentar – geärgert. Es stimmt einfach nicht, dass die Stadt erst jetzt auf die Jugendgangs reagiert und keiner etwas macht. Seit dem Schritt des damaligen Hauptschulleiters in die Öffentlichkeit vor zwei Jahren ist viel in Gang gekommen. Unter anderem hat der neue Schulleiter mit vielfältiger Unterstützung die Schule in Klima und Angebot vorbildlich verändert. Dass das alles nicht ausgereicht hat, um diesen schrecklichen Brand zu verhindern, weiß man erst jetzt – vorausgesetzt, die verdächtigen Jugendlichen kommen dafür überhaupt in Frage, was der Artikel jedoch suggeriert. In meinen Augen ist das schlechter Journalismus. Er ist für nichts weiter gut als Verbreitung der Vorurteile, die einem überall begegnen, sobald man sagt, dass man aus Garbsen kommt.
Garbsen Birgit Oelze

Deutliche Worte

Ich finde den Kommentar in der HAZ zum Brand der Kirche echt gut. Endlich traut sich mal jemand, die Sache auf den Punkt zu bringen. So etwas sollte definitiv öfter passieren. Herr von Meding hat mit seiner Aussage recht: Es ist wirklich alarmierend, dass die Polizei selbst nicht hinguckt, weil die Polizisten einfach Angst haben. So etwas darf eigentlich nicht sein, aber ich kann es verstehen! Selbst als Bürger schaut man weg, weil man Angst hat vor gewissen Menschen! Ich finde, die Politik muss endlich handeln. Sonst werden wir irgendwann von Gangers regiert.
Hannover Marion Fuhrmann

Veröffentlichungen in dieser Rubrik sind keine redaktionelle Meinungsäußerung. Damit möglichst viele Leser zu Wort kommen, muss die Redaktion Leserbriefe gelegentlich kürzen. Bei allen Einsendungen bitten wir um Angabe der vollständigen Absenderadresse.